



## 40 Jahre Standortbenennung Gorleben - 40 Jahre Widerstand

**kr** So lange ist es jetzt her, dass der ehemalige niedersächsische Ministerpräsident Ernst Albrecht Gorleben per Fingerzeig zum Nuklearen Entsorgungszentrum erklären wollte. Seitdem ist vieles verhindert worden: eine Wiederaufarbeitungsanlage, eine Pilotkonditionierungsanlage in Betrieb, ein ungeeignetes Endlager, in der Castorhalle mit 420 Stellplätzen stehen "nur" 113 Castoren. Doch es ist weiter Aufklärung und Widerstand nötig! Im Wendland ist eine Protestkultur gewachsen, die sich als soziale Bewegung verankert hat. Wir feiern die Erfolge und schöpfen Kraft für kommende Aufgaben: den Atomausstieg vorantreiben, Atommüll sicherst und nicht billigst lagern lassen, unnütze Atomtransporte beenden, die Energiewende vollenden. Am 18.2. gibt es einen Aktionstag, am 22.2. eine Veranstaltung und am 25.2. eine TanzNightTotal.

### 40 Jahre und kein bisschen leise...

**kr** Am 22. Februar 1977 wurde Gorleben als Standort für ein "Nukleares Entsorgungszentrum" benannt. Das hat nicht nur das Wendland politisch völlig umgekrempelt. Seitdem ist alles anders als bisher und Menschen wie Marianne Fritzen sahen die Notwendigkeit, eine Nummer größer einzusteigen und den organisatorischen Voraussetzungen für den Kampf gegen die Atomkraft insgesamt ein "Gerüst" zu geben: im März 1977 wurde die BI neu erfunden, als eingetragener Verein, gemein und nützlich!

40 Jahre haben wir Höhen und Tiefen erlebt. Bespitzelung, Diskriminierung und Kriminalisierung. 40 Jahre lang aber haben wir unser Lachen nicht verloren, das die Atomlobby, ihre willfährigen Politiker\_innen und Behörden und viele mehr zur Verzweiflung brachte. Seitdem heißt es "Gorleben soll leben" Wir haben viel erreicht: Die

Konrad muss eine massive Ausweitung der Atommüll-Konditionierung und -Lagerung befürchtet werden. Dieser Standort ist dafür nicht geeignet und muss verlagert werden.

**Massive Reduzierung der Emissionsgenehmigungen:** Die Thuner Nuklearbetriebe dürfen z.B. mehr als das 250fache des Grenzwertes der Strahlenschutzverordnung von Jod-131 über die Schornsteine abgeben. Kriterien der Strahlenschutzverordnung für den Maximalwert werden nicht beachtet. Diese Genehmigungen müssen zurückgenommen und auf die Werte der StrlSchV begrenzt werden.

**Massive Reduzierung der Genehmigungen zur Freisetzung von Direktstrahlung:** Wir fordern die Rücknahme der unrechtmäßigen 2.000-Stunden-Regelung, die eine Erhöhung des Maximalwertes der Strahlenschutzverordnung von 1 mSv/Jahr auf 4,38 mSv/Jahr erlaubt. Das ist das 14,6fache des Grenzwertes im Castoren-Lager in Gorleben.

**Aufstellung detaillierter Katastrophenschutzpläne:** Bisher existiert neben dem Feuerwehrplan keine konkrete Planung für ein Großschadensereignis. Eine Evakuierung der Wohngebiete, Kindergärten und Schulen ist nicht vorbereitet. Eine verpflichtende Information im Schadensfall betroffener Personen muss durchgeführt werden.

**Sofortige Auflösung des illegalen, faktischen Atommüllzwischenlagers:** Auf dem Gelände befinden sich über 60 dauerhaft als Lager genutzte Schiffscontainer mit radioaktiven Stoffen. Dieses illegale Atommülllager muss aufgelöst werden.

**Verringerung der Belastungen durch Atomtransporte:** Die täglichen Atomtransporte durch die angrenzenden Wohngebiete dürfen so stark strahlen, wie ein Castor-Transport. Wir fordern die konsequente Anwendung des Minimierungsgebotes - optimierte Routen, bessere Abschirmung, keine Tankstopps/Wartezeiten am Werkstor.

**Garantie, dass keine Kernbrennstoffe in Thune gelagert werden:** Von 1996 bis Ende 2012 wurde in Braunschweig-Thune Plutonium gelagert. Eine Genehmigung zur Lagerung oder Nutzung von Kernbrennstoffen darf nicht erteilt werden.

### Kontakt

Bei Fragen wenden Sie/Du sich/dich bitte an die BISS e.V.: BISS, BürgerInitiative StrahlenSchutz e.V., Meine Str. 10d, 38110 Braunschweig. Email: info@biss-braunschweig.de; Telefon: 05307- 4 97 26 47 (Anrufbeantworter wird täglich abgehört).

BISS-Treffen finden in zweiwöchentlichem Abstand im Dorfgemeinschaftshaus in Wenden statt (Veltenhöfer Str.3, 38110 Braunschweig).

Weitere Informationen unter [www.biss-braunschweig.de](http://www.biss-braunschweig.de)

### Spenden

Für unsere Arbeit brauchen wir nicht nur den Einsatz der Bürgerinnen und Bürger aus Braunschweig und dem Umland, sondern auch finanzielle Unterstützung. Dabei kann uns jeder helfen, unabhängig vom Wohnort! Wir sind wegen Förderung des Natur- und Umweltschutzes vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Ihre finanzielle Unterstützung ist daher steuerlich absetzbar. Wir benötigen das Geld zum Beispiel für die folgenden unvermeidbaren Anliegen: Raummieten, Druckkosten, Rechtsanwaltsgebühren (Achtung: Bitte unterscheiden vom Rechts-hilfefonds!), Professionelle Hilfe (Fachberatung etc.).

Für die Übersendung der Spendenquittung geben Sie bitte neben der Angabe "Spende" Ihre vollständige Anschrift auf dem Überweisungsträger an, damit wir Ihnen die Spendenquittung zusenden können.

**BISS - BürgerInitiative StrahlenSchutz - Braunschweig e.V.; IBAN: DE67 2699 1066 8108 9350 00; BIC GENO-DEF1WOB; Volksbank BraWo**

